

ste hat gerade das Stück mit meinem Namen hineingesetzt. — Die Unglückliche wurde sogleich eingezogen, konnte den Kindermord nicht leugnen, und — ward mit dem Tode bestraft. —

Ferner: Ein ziemlich alter Schmied, der eine junge Frau hatte, lag wol ein halbes Jahr krank und starb. Die Wittve heirathete bald darauf ihren Gefellen wieder, und kein Mensch dachte an etwas Arges. — Zwanzig Jahre waren nach dieser Zeit verflossen, und was sich nun offenbarte, hatte kein Mensch vermuthet. Der Todtengräber hatte ein neues Grab gemacht und einen Todtenkopf mit ausgegraben, den er aber nicht weiter beachtete. Tag's darauf sieht er den Todtenkopf wackeln. Er hebt ihn auf und findet, daß eine hineingekrochene Kröte an der Bewegung Ursache ist. Zugleich aber wird er auch gewahr, daß oben im Kopfe ein großer eiserner Nagel steckt. Er besorgt, daß dieser Mensch einstens ermordet worden sei; geht nach Hause und schlägt in seinem Grabbuche nach, und findet, daß an dieser Stelle jener alte Schmied begraben worden ist. Er trägt den Todtenkopf zum Bürgermeister. Dieser läßt die, von dem Schmied nachgelassene Frau kommen, redet ihr ernstlich zu, und hält ihr den Hirnschädel mit dem Nagel vor. — Sie kann es nicht leugnen, daß sie mit Hülfe des ehemaligen Gefellen — ihres jezigen Mannes — den Nagel hineingeschlagen und so den Alten ermordet habe. — Sie und ihr Mordgehülfe wurden beide hingerichtet. Also nach zwanzig Jahren brachte eine Kröte einen begangenen Mord aus. — O wie wunderbar sind die Fügungen unsers großen Gottes! —

Ach, welch ein schreckliches Gericht erwartet jenseit des Grabes den Todtschläger! — Denn wisse, du gottloser Bösewicht: Auferstehen wird sammt dir einst der Gemordete; dem du seine Lebensfreuden, ja sein köstlichstes irdisches Gut selbst, sein Leben raubtest. Dort oben wird er dir entgegen treten, wird dich beim Weltenrichter anklagen, und dein Urtheil wird lauten: „Wir wissen, daß ein Todtschläger nicht hat das ewige Leben bei ihm bleibend!“ Und die Gefilde der Unendlichkeit werden es laut und fürchterlich wiederhallen. — O wehe, wehe dem, dem dieser Donner dort in's Ohr rollt! —